BAND 52



GESCHICHTSVEREIN
RÖSRATH e.V.

STREIFZÜGE 2

KLEINE FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE RÖSRATHS UND SEINER UMGEBUNG

HERZLICHEN DANK AN UNSERE SPONSOREN:









HERZLICHEN DANK FÜR WEITERE UNTERSTÜTZUNGEN DURCH:

Autohaus Schmelzer
Bauunternehmung Hans Hartenfels GmbH
Bauunternehmung LINDENBERG GmbH & Co. KG
Boss Haustechnik GmbH
Garten- und Landschaftsbau Holger Wasser
Herz-Apotheke
Lüstra GmbH
Maler- und Lackierermeister Siebertz
Optik Gummersbach
Sülztal-Apotheke
Zahnärztin Bettina Koch

Geschichtsverein Rösrath e.V.
Band 52

STREIFZÜGE 2

KLEINE FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE RÖSRATHS UND SEINER UMGEBUNG

Mit Beiträgen von:
Johannes Maximilian Nießen, Marina Wittka, Bernd Kürten,
Eva Cichy, Bernhard Schroth und Robert Fahr

Gestaltung: Marion Externbrink

Rösrath 2023

INHALT

STREIFZÜGE 2

KLEINE FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE RÖSRATHS UND SEINER UMGEBUNG

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Rösrather und Geschichtsfreunde,

es freut mich, dass Sie Band Nr. 52 des Geschichtsvereins Rösrath in den Händen halten. Der Titel des Buches ist Programm. Sie finden auf den nachfolgenden Seiten Streifzüge durch die Rösrather Geschichte. Einen Schwerpunkt setzt Marina Wittka, die seit mehr als 30 Jahren Nachforschungen zu politisch Verfolgten in Rösrath während der NS-Zeit anstellt und einen Einblick in die Ergebnisse ihrer Arbeit gibt. Eines dieser Ergebnisse ist seit Oktober 2023 sogar vor dem historischen Rathaus in Hoffnungsthal sichtbar. Dort wurden auf Initiative des Geschichtsvereins Stolpersteine verlegt, die an drei Rösrather Bürger erinnern, die nur aufgrund ihrer politischen Überzeugung von den Nazis verhaftet und denunziert wurden und im KZ ums Leben kamen.

Weitere Autoren in diesem Buch sind Eva Cichy, Bernhard Schroth, Bernd Kürten, Robert Fahr und Johannes Maximilian Nießen. Sie alle vervollständigen den Streifzug durch die Rösrather Geschichte und präsentieren uns lesenswerte Beiträge. Dafür möchte ich allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Eingangs habe ich erwähnt, dass der Geschichtsverein mit diesem Buch bereits seinen 52. Band veröffentlicht. Das unterstreicht nicht nur das unermüdliche Engagement der Mitglieder, sondern macht für alle Interessierten Rösrather Geschichte erlebbar.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und Durchstöbern dieses Buches.

Ihre

Bondina Schulze
Bürgermeisterin

VORWORT

„Streifzüge „2 – der Titel von Band 52 der Schriftenreihe nimmt Bezug auf einen Band aus dem Jahr 1989 mit dem Untertitel „Ein Gang durch die Rösrather Geschichte“. In dem damaligen Vorwort beschrieb der Vorsitzende Hans Haas, dass das Buch sich inhaltlich *„auf Bekanntes stützen sollte, Besonderheiten (…) herauspicken und vor allem Appetit auf mehr“* machen soll.

Gleiches soll für diesen Band gelten, der wie damals, als Sammelband mit gemischten Einzelaufsätzen *„einige Fälle präsentiert, die noch nicht restlos aufgeklärt sind“*. „Fälle“, die zwar eine Publikation wert sind, aber aus verschiedenen Gründen nicht in einer eigenständigen Monographie behandelt werden können – sei es, weil sich das Thema in wenigen Seiten abhandeln lässt, sei es, weil die Forschungen noch nicht abgeschlossen sind, aber dennoch ein erster Eindruck von dem Projekt gegeben werden soll. Um Hans Haas ein weiteres Mal zu zitieren: Man soll *„zu spüren (bekommen), dass Geschichte keine abgeschlossene Sache ist“*.

Die Vielfalt der Themen verdanken wir den unterschiedlichen Interessengebieten der Autorinnen und Autoren:

Eva Cichy und Bernhard Schroth berichten über die geophysikalischen Untersuchungen (Bodenradar), die 2021 im Vorburgbereich von Haus Eulenbroich durchgeführt wurden und ihre Interpretation im Rahmen der schon zuvor gewonnenen Erkenntnisse zur Baugeschichte von Burg und Schloss.

Marina Wittka beschäftigt sich schon seit mehr als 30 Jahren mit dem Thema politischer Verfolgung während des NS-Regimes in Rösrath und hat bereits 1993 für die Ortschronik die Ergebnisse ihrer damaligen Recherchen publiziert. Sie stellt den Weg vom Beginn ihrer Forschungen bis zur Verlegung der Stolpersteine für drei der Opfer dar.

Bernd Kürten hat sich für seine Beschäftigung mit dem Thema Strukturwandel in der Landwirtschaft konkret mit dem Weiler Hofferhof beschäftigt. Er rekonstruiert die Veränderungen anhand von Quellenmaterial, aber auch auf persönlicher Kindheitserinnerung fußend.

Robert Fahr berichtet über seine laufenden Forschungen zu Rösrath als Kriegsschauplatz im April 1945. Er behandelt zum einen archäologisch noch nachweisbare Feldbefestigungen und geht zum anderen der Frage nach, warum es in Rösrath (anders als in den Nachbargemeinden) zu keinen schweren Gefechten mehr kam.

Besonders freuen wir uns über den Beitrag eines externen Autors. Johannes Maximilian Nießen (Aachen) stellt drei in Aachen gefundene Grabsteine von Augustiner-Eremiten vor, die einen Teil ihrer Laufbahn in Rösrath verbracht haben.

Ohne eine solide finanzielle Förderung hätte dieser Band nicht realisiert werden können. Darum danken wir allen großen und kleinen Förderern.

Zu guter Letzt wollen wir auf das auf das restliche Erscheinungsbild des Vereins abgestimmte Layout hinweisen, welches von Marion Externbrink für diesen neu Band entwickelt wurde und auch bei künftigen Publikationen des Vereins verwendet werden soll.

Wir hoffen, dass der Sammelband mit unterschiedlichsten Themen Anklang und viele Leserinnen und Leser findet. Wir werden das Konzept in Zukunft wieder aufgreifen, wenn keine Monographie ansteht und sich genügend Einzelbeiträge angesammelt haben. Vielleicht haben Sie ja vielleicht eine Idee oder sogar ein Manuskript in der Schublade.

Mit herzlichen Grüßen aus der Torburg

Der Vorstand

Die Aachener Gräber dreier in Rösrath tätiger Augustiner-Eremiten

Werkstattbericht zur Dokumentation lateinischer Grabinschriften auf dem Gelände des ehemaligen Konvents der Augustiner-Eremiten in Aachen

Johannes Maximilian Nießen

I Ort und Lage der Inschriften

Im Jahr 1903 waren beim Abbruch des Kreuzganggebäudes des ehemaligen Aachener Konvents der Augustiner-Eremiten (*Ordo Eremitarum Sancti Augustini;* Ordenskürzel: OESA) und beim Ausschachten der Fundamente für das neue Schulgebäude des heutigen *Städtischen Kaiser-Karls-Gymnasiums* (*KKG*) insgesamt 28 überwiegend lateinische Inschriften und Inschriftenfragmente geborgen worden. 23 von diesen sind durch den Kunsthistoriker Karl Faymonville bereits 1922 veröffentlicht worden, unter denen sich überwiegend Grabinschriften finden, die an in Aachen beigesetzte Augustiner-Patres erinnern.[1]

Abb. 1: Aufnahme des Innenhofs des Kreuzgangs vor 1903 *(Foto: Lehrerbibliothek KKG/Angaben zum Foto: J. Lennartz/Digitalisat: J. M. Nießen).*



Abb. 2: Bau des Hoftraktes 1903 (heutiger Altbau des KKG); im Mittelgrund der erhaltene Ostflügel des Kreuzgangs *(Foto: Archiv-Foto KKG 1904. In: Helmrath 1976, 49, Abb. 21 und in: [Hochbauamt der Stadt Aachen 1983] 20).*

Im Zweiten Weltkrieg ist das ehemalige Kreuzganggelände zerstört und bei seiner Neugestaltung als Schulhof *Quadrum* in den Jahren 1981 bis 1983 der verbliebene, baufällige Rest des Kreuzganggebäudes abgerissen worden. Im Rahmen dieser Neugestaltung ist schließlich die ehemalige Katharinenkirche der Augustiner-Eremiten, die heutige *Aula Carolina*, um einen Anbau in Anlehnung an den Stil des alten Kreuzgangs erweitert worden.
Inzwischen sind die meisten der noch 1922 edierten Inschriften verloren, und der Standort der wenigen erhaltenen Inschriftplatten ist nicht mehr so, wie Faymonville sie wohl im damals erhaltenen Teil des alten Kreuzgangs vorgefunden hat, an dessen rückwärtiger Mauer sie nach ihrer Auffindung befestigt worden waren.[2]





Abb. 3: Gymnasialkirche, heute Aula Carolina, nach der Zerstörung ca. 1944 *(Foto: H. Königs/Digitalisat: U. Hahn).*

Abb. 4: Gymnasialkirche, heute Aula Carolina, Sommer 1948 *(Foto: H. Königs/Digitalisat: U. Hahn. In: [Hochbauamt der Stadt Aachen 1983] 22).*



Abb. 5: Blick von der Augustinergasse auf den 1981 bis 1983 neu gestalteten Anbau in Anlehnung an den Stil des alten Kreuzgangs *(Foto: Hochbauamt Aachen. In: [Hochbauamt der Stadt Aachen 1983] 32).*



Abb. 6: Überblicksfoto der Schulhofmauer 2023. Bei den Grabinschriften für die in Rösrath tätigen Patres handelt es sich um die ersten beiden von links *(Foto: J. M. Nießen)*.

Heute finden sich in der Innenseite der Nordwand der *Aula Carolina* sowie auf dem Schulhof *Quadrum* des *Kaiser-Karls-Gymnasiums* neben drei anderen Inschriftplatten noch Grabinschriften von sechs namentlich identifizierbaren Augustiner-Eremiten vom Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts:[3] Prof. Dr. theol. P(ater) Nicolaus Gir(c)ken OESA, P(ater) Fulgenz Heusc(h)en OESA, P(ater) Aurelius Ort(h)man(ns) OESA, P(ater) Lambert und P(ater) Werner von Obsinnich genannt von Ro(h)e OESA sowie P(ater) Arnold Gillessen (Gillissen) OESA.
Die drei Letztgenannten, deren Grabinschriften heute in der unter Straßenniveau der angrenzenden Augustinergasse liegenden Nordwand des Schulhofs *Quadrum* eingemauert sind,[4] haben zwar zuletzt in Aachen, aber auch lange Zeit im Konvent der Augustiner-Eremiten in Rösrath gewirkt.

II Pater Lambert und Pater Werner von Obsinnich genannt von Rohe zu Elmpt OESA

II.1 Inschrift: Foto



Abb. 7: Inschrift für Pater Lambert und Pater Werner von Rohe zu Elmpt OESA *(Foto: J. M. Nießen)*.

Ziel der folgenden Ausführungen ist es, angesichts der fortschreitenden Verwitterung aktuelle Fotografien, eine präzise Beschreibung sowie kritische Neuedition mit deutscher Übersetzung dieser Inschriften zu liefern und das an unterschiedlichen Stellen über die drei mit den Inschriften gewürdigten, in Rösrath tätigen Patres biografisch Gesagte mit dem inschriftlichen Befund zu verbinden und im Zusammenhang darzustellen.[5]

II.2 Inschrift: Transkription und Übersetzung

+	+
1720	*1720,*
6 JÃ(NU)ÃRŸ	*(am) 6. Januar*
OBŸT FR(ATER) LAM	*starb Br(uder) Lam-*
BERTUS De ROHE EX	*bertus von Rohe zu*
ELMPT DIVERS(ORUM): CONV(ENTUUM):	*Elmpt, verschiedender Konvente*
PRİOR ACT(OR): VISIT(ATOR): ÆT(ATIS). [60] PROF(ESSIONIS). [43?]	*Prior, amtierender Visitator (im) Alter von [60] (Jahren), (im) [43.?] (Jahr) seiner Profess*
SACERD(OTII): 37 R(EQUIESCAT) I(N) P(ACE)	*(im) 37. (Jahr) seines Priestertums. Er ruhe in Frieden.*
A(NN)° 1742 OBŸT 25 jan(uarii): A(DMODUM) · R(EVERENDUS) · P(ATER) ·	*Im Jahre 1742 starb am 25. Januar der hochwürdige P(ater)*
WERNERuS De ROHE EX EL	*Wernerus von Rohe zu El-*
MPT qVONDAM DIV(ERSORUM):	*mpt, einstmals verschiedener*
CONV(ENTUUM): PRİOR DEF(INITOR):	*Konvente Prior, Definitor*
ET VIS(ITATOR): æt(atis): 83	*und Visitator (im) Alter von 83 (Jahren),*
PROF(ESSIONIS): 63 AC	*im 63. (Jahr) seiner Profess und*
IVB(ILAEI):	*seines 50. Professjubiläums*
13	*im 13. (Jahr).*

Textkritik:
Z. 6: DIVERS(ORUM): CONV(ENTUUM): | Faymonville: DIVERSE CONVENTUS.
Z. 8: 37 [rechnerisch korrekt] | Faymonville: 36.
Z. 10: ROHE | Faymonville: ROCHE.
Z. 11–12: DIV(ERSORUM): CONV(ENTUUM): | Faymonville: DIVERSE CONVENTUS.
Z. 15: IVB(ILAEI): | Faymonville: JUBILAEI.

II.3 Beschreibung der Inschriftplatte, ihrer Symbole und Inschrift

Beschreibung

Die Grabinschrift für Lambert und Werner von Rohe zu Elmpt ist vom Anbau der *Aula Carolina* aus gesehen die von links erste der eingemauerten Inschriftplatten und befindet sich ganz in der Ecke, wo die Ostwand des Aula-Anbaus und die Nordwand des Schulhofs *Quadrum* aufeinander treffen. Es handelt sich um eine auf der Spitze stehende, quadratische Platte aus maasländischem Blaustein (Maße: 57 x 57 cm), die etwa auf Augenhöhe in die leicht schräge Schulhofmauer eingelassen ist und vollständig von der Inschrift ausgefüllt wird. Abgetreten scheint die Inschrift nicht zu sein, sodass sie wohl nicht ursprünglich liegend angebracht war.

Symbolik und Besonderheiten der Schriftgestaltung

Als Symbol findet sich in der oberen Spitze des Quadrats ein kleines gleichschenkliges Kreuz zur Kennzeichnung des Sterbejahres von Lambert von Rohe. Bei der Schriftgestaltung gibt es folgende Auffälligkeiten: Die – bis auf vereinzelte *i*-Punkte sowie in Schreibschrift geschriebenes *Ÿ* als Ligatur für Doppel-*i* bzw. *ij* – in Capitalis monumentalis gehaltene Inschrift enthält einige Kleinbuchstaben, nämlich die Abkürzungen *jan.* und *aet.*, das *e* in dem Adelsprädikat *De*, das *u* in *WERNERuS* sowie *q* in *qVONDAM*. Das *D* in *DEF* sowie das *R* in *Rohe* sind etwas größer als die restlichen Großbuchstaben geschrieben. Sowohl *U* (bei *Lambertus*) als auch *V* (bei *quondam* und *iub.*) werden für den betreffenden Vokal verwendet. Bei der Abkürzung für *Aetatis* wird im Falle der Inschrift von Lambert von Rohe die Ligatur *ÆT* verwendet; bei der Inschrift von Werner von Rohe kommen für diese Abkürzung Kleinbuchstaben zum Einsatz. Als Abkürzungszeichen werden Doppelpunkte oder Hochpunkte verwendet. Bei der deutlich größer geschriebenen Abkürzung *A · R · P ·* hat das *A* einen spitzen Querbalken. Zudem kreuzen sich die mittleren Balken des *W* im Eigennamen *WERNERuS*. Sämtliche Zahlen sind mit arabischen Ziffern geschrieben.

Textkritische Bemerkungen

Die obere Inschrift für Lambert von Rohe ist zum Teil verwittert, scheint aber bereits zum Zeitpunkt der Erstedition von Faymonville nicht vollständig lesbar gewesen zu sein, wie dessen Entzifferungsversuche nahelegen.[6] Es ist wahrscheinlich, dass nach Anbringung der Inschrift für Lambert von Rohe Platz für die zweite Inschrift gelassen und diese nachträglich angebracht wurde. Vielleicht musste der Steinmetz die zweite Inschrift sogar vor Ort auf der bereits irgendwo befestigten Grabplatte anbringen, was die deutlich größer geschriebene Abkürzung *A · R · P ·* oder andere verkürzende oder verkleinernde Schreibvarianten zur Minimierung des handwerklichen Aufwands erklären könnte, wie *jan:* statt *JÃÃRŸ*, *æt:* statt *ÆT:* und *div:* statt *divers:*. Die letztgenannten beiden Abkürzungen lassen sich dank der längeren Abkürzungsvariante *divers:* analog verstehen und entsprechend zu dem Adjektiv *diversorum* auflösen. Somit wäre auch die Auflösung der Abkürzung *conv.* bei Faymonville grammatikalisch korrekturbedürftig. Außerdem ist gegenüber der Lesart *36* bei Faymonville

zur Jahresangabe für Lambert von Rohes Wirken als Priester *37* rechnerisch korrekt und zudem nach erneuter Begutachtung der Inschrift vor Ort zu bevorzugen.

II.4 Bemerkungen zum Adelsgeschlecht von Obsinnich genannt von Rohe zu Elmpt

Beide Verstorbenen stammen aus dem niederrheinischen Adelsgeschlecht von Obsinnich genannt von Rohe (*de Obsinnich, [con]dictus de Roe*).[7] Ihr Vater war E(d)mund(t) Franz von Rohe, Herr zu Elmpt,[8] der „an das Kloster [Bedburg/Erft], in das drei Söhne eingetreten waren"[9], zweimal Land verkaufte. Pater [Johannes] Adolph von Rohe OESA (gest. 1716), unter anderem Prior Vicarius und Prior in Rösrath (1704[?] bis 1706),[10] ist als „leiblicher Bruder" (*Germanus Frater*) des Lambert nachgewiesen.[11] Als vierter Sohn von Edmund Franz von Rohe war Friederich von Rohe ein weiterer Bruder der beiden Verstorbenen.[12]

II.5 Biographie des P(ater) Lambert von Obsinnich genannt von Rohe (Roo) zu Elmpt OESA

Lambert von Rohe wurde laut den Angaben auf seiner Grabinschrift wohl 1660 geboren. In den weihbischöflichen Bistumsprotokollen über Weiheexamina der Erzdiözese Köln (*Protocolla suffraganeatus*) ist festgehalten, dass er am 11.6.1677 die Tonsur und die vier niederen Weihen (*Minores*) empfing,[13] sodass seine Profess bei seinem Tod 43 Jahre zurückgelegen haben dürfte. Aus dem Eintrag zum Kaufvertrag des Konvents mit seinem Vater geht hervor, dass Lambert von Rohe wie seine zwei leiblichen Brüder Adolph und Werner in den Konvent der Augustiner-Eremiten in Bedburg/Erft eintrat.[14] Am 1.3.1681 wurde Lambert von Rohe zum Subdiakon und am 21.2.1683 zum Priester geweiht.[15] Laut den Protokollen der Generalvikare der Erzdiözese Köln (*Protocolla vicariatus*) wurde Lambert von Rohe am 31.8.1684 zum Beichthören (außer für Reservatfälle) approbiert.[16] Im Rösrather Konvent lebte Lambert von Rohe von 1685 bis 1700 und von 1706 bis 1709.[17] Dort fungierte er von 1685 bis 1697 und von 1706 bis 1709 zudem als Prior.[18] Seit 1686 taufte Lambert von Rohe; am 14.1.1691 ist für ihn in Rösrath erstmals die Bezeichnung „Pastor" belegt.[19] Am 24.1.1691 wurde er als Prior von Rösrath zu Predigt und Beichthören für die Erzdiözese Köln approbiert.[20] Über Lambert von Rohes ebenfalls in das Jahr 1691[21] fallende Bauherrentätigkeit als Prior bemerkt sein Zeitgenosse, der Ordenshistoriker Pater Nicolaus De Tombeur OESA, in einer Synopse zum Kloster Rösrath (*Monasterium Roesradanum*) Folgendes:

> Dann (ist) P(ater) *Heinrich* [*Feurdt*][22] (gefolgt). An die Stelle dessen ist, weil er abdankte, P(ater) *Lambertus von Rohe* gesetzt worden, der im Jahre 1691 von einem Teil der Kirche die Fundamente gelegt hat. [...] Dann P(ater) *Adolphus von Rohe.* Und diesem ist im Jahre 1706 dessen leiblicher Bruder Lambertus von Rohe gefolgt. [Dein (successit) P(ater). *Henricus* [*Feurdt*] cui renuntianti, substitutus est P(ater). *Lambertus de Rohè*, qui anno 1691. posuit ab una parte Ecclesiae fundamenta. [...] Dein P(ater). *Adolphus de Rohè*: & huic anno 1706. successit ejus Germanus Frater *Lambertus de Rohè*.][23]

Die rege Bautätigkeit des Rösrather Augustiner-Konvents unter Prior Lambert von Rohe überliefern parallel auch die Eintragungen im zum Teil von ihm persönlich geführten Klosterbuch (*Liber conventus*).[24] Nicht nur finden sich darin eine Abschrift der Urkunde im Grundstein der 1691 erbauten Klosterkirche,[25] die De Tombeur erwähnt, sondern auch folgende, von Lambert von Rohe jeweils „eigenhändig" (*m*[*anu*] *p*[*ro*]*p*[*ria*]) „bestätigte" (*attestor*) Einträge: Bau eines Umgangs bzw. Gästetrakts, Anlage eines Gartens, einer Mauer um den Hof des Konvents sowie eines Brunnens, Erneuerung einer Glocke, Setzung von Grenzsteinen, Bau einer Chorbühne, Steinpflasterung in der Kirche und Bau einer Friedhofsmauer.[26] Als Prior von Rösrath protokollierte und bestätigte Lambert von Rohe im Klosterbuch darüber hinaus Einkleidungen und Gelübde, Käufe und Verkäufe, Schenkungen, Messstipendien etc.[27] Schließlich war er in Rösrath Verwalter (*procurator*) der 1682 gegründeten Rösrather „Erzbruderschaft ‚Maria-vom-Trost'" (*archiconfraternitas S*[*anctae*]. *Mariae de Consolatione*).[28] Wo er sich in den Jahren 1701 bis 1705 aufhielt und was er in diesen Jahren tat, ist nicht überliefert. Für den 2.3.1708 ist in den *Protocolla vicariatus* belegt, dass Lambert von Rohe im ehemaligen Rösrather Ortsteil Volberg im Herzogtum Berg (heute Hoffnungsthal) als Seelsorger fungierte (*fungens munere pastorali pro catholicis in Volberg duc*[*atus*] *Montensis degentibus*).[29]
Seine Grabinschrift hebt Lambert von Rohes Tätigkeit als Prior „verschiedener Konvente" (*div*[*ersorum*] *conv*[*entuum*]) ausdrücklich hervor. Dazu gehört, dass er nach seiner Zeit als Prior in Rösrath von 1709 bis 1712 als Prior des Konvents der Augustiner-Eremiten in Hillesheim (Eifel)[30] und von 1716 bis 1718 als Prior des Konvents in Bedburg/Erft[31] wirkte. Auf dem Provinzkapitel zu Köln vom 10. bis 12.5.1715 wurde er zum Provinzsekretär gewählt,[32] und seit dem Provinzkapitel zu Aachen vom 5.5.1718 fungierte er bis zu seinem Tod am 6.1.1720[33] als zweiter Visitator,[34] wie auch seine Grabinschrift belegt.

Schriften des Pater Lambert von Rohe OESA

Zwar veröffentlichte Lambert von Rohe keine Werke, hinterließ aber eine Reihe von wichtigen Handschriften: Es ist davon auszugehen, dass er neben seiner sehr gewissenhaften Arbeit am Klosterbuch (*Liber conventus*) von Rösrath[35] ab 1710 das Hauptbuch (*Liber capitalis*) des Konvents in Hillesheim (Eifel) sowie das Hauptbuch des Konvents in Bedburg/Erft, in dem die Einträge von Lambert de Rohe bis zum Jahr 1716 reichen, aufgearbeitet hat.[36] Beim Letztgenannten handelt es sich um ein 1716 angelegtes Kopiar mit Urkundenabschriften aus den Jahren 1292 bis 1779 (*Liber capitalis continens originem et progressum monasterii huius Bedburgensis ordinis*

Eremitarum S. patris Augustini, sicut et copias litterarum … aliaque memorabilia 1716).[37] Zu den Lambert von Rohe zuzuordnenden Handschriften gehört ferner ein 1717 neu zusammengestelltes Verzeichnis zu den Einkünften des Bedburger Konvents (*Registrum redituum Bedburgensis Eremitarum S. Augustini, renovatum a Fr. Lamberto de Rohe, pro tempore priore*).[38] Für das Gymnasium Hillesheim (Eifel) ließ Lambert von Rohe als Prior 1709 schließlich eine Schulordnung (*Regulae pro gymnasiis provinciae nostrae Coloniensis*) drucken und fertigte eine eigenhändige Abschrift an.[39]

II.6 Biographie des P(ater) Werner von Obsinnich genannt von Rohe (Roe) zu Elmpt OESA

Werner von Rohe müsste seiner Grabinschrift zufolge 1659 geboren worden sein. Laut *Protocolla suffraganeatus* wurde er am 22.12.1685 zum Subdiakon, am 21.12.1686 zum Diakon und am 20.12.1687 zum Priester geweiht.[40] Über seinen Ordenseintritt bzw. die niederen Weihen findet sich kein Eintrag; gemäß der Angabe auf seiner Grabinschrift müsste er 1679 Profess gemacht haben, und zwar in Bedburg/Erft, wie der Eintrag über den Kaufvertrag des Konvents mit seinem Vater im Hauptbuch dieses Klosters belegt.[41]
Im Konvent in Rösrath lebte Werner von Rohe von 1688 bis 1691, von 1697 bis 1700, von 1715 bis 1718, sowie abermals von 1721 bis 1724, wobei er laut *Protocolla vicariatus* am 10.6.1690 zu Predigt und Beichthören (außer für Reservatfälle) approbiert worden war.[42] Seit dem 13.9.1697 war er Subprior und Deputatus in Rösrath.[43] 1701 fungierte Werner von Rohe (vermutlich bis 1710) als Subprior des Konvents der Augustiner-Eremiten in Aachen, wie eine Unterschrift unter der Urkunde über eine Stiftung anlässlich der Gründung einer „Bruderschaft ‚für die abgestorbenen Seelen'“ belegt.[44] Als Prior „verschiedener Konvente“ (*div*[*ersorum*] *conv*[*entuum*])[45] absolvierte Werner von Rohe eine äußerst abwechslungsreiche Laufbahn, was seine Grabinschrift nur andeuten kann: Von 1710 bis 1712 amtierte er als Prior des Konvents der Augustiner-Eremiten in Marienthal,[46] und von 1712 bis 1715 sowie abermals von 1718 bis 1721 war Werner von Rohe dann Prior in Bedburg/Erft.[47] Am 5.5.1724 wählte ihn das Provinzkapitel zu Aachen wieder zum Prior von Marienthal.[48] Nur ein Jahr später unterschrieb er – nun wieder als Prior von Rösrath – einen Kreditvertrag mit dem Konvent in Marienthal.[49]
Seiner Grabinschrift zufolge war der am 25.1.1742 verstorbene Werner von Rohe schließlich auch Definitor, d. h. vom Provinzkapitel gewählter Berater des Provinzials, und wiederholt Visitator.[50] Diese Tätigkeiten hat im Einzelnen der Ordenshistoriker Adalbero Kunzelmann auf Grundlage der Provinzkapitelakten des Ordens detailliert aufgearbeitet: Am 3.5.1721 wurde Werner von Rohe auf dem Provinzkapitel zu Köln zum Visitator für den Zeitraum 1721 bis 1724 (*Triennium*) gewählt.[51] Auf dem Zwischenkapitel (*Intermedium*) in Köln am 22.9.1722 wurde er dann als erster *Definitor in defectu* an die Stelle des verstorbenen Pater Philipp Flatten OESA berufen.[52] Am 6.5.1724 auf dem Provinzkapitel zu Aachen nahm Werner von Rohe als Visitator des Trienniums 1721 bis 1724 an den Sitzungen des Definitoriums teil;[53] dieses Provinzkapitel wählte ihn auch zum zweiten Visitator.[54] An den Definitoriumssitzungen des Provinzkapitels zu Köln vom 3.5.1727[55] sowie am Zwischenkapitel am 22.9.1728 zu Köln[56] nahm Werner von Rohe als Pro-Visitator, d. h. Visitator-Vertreter, teil. Auf dem Provinzkapitel zu Aachen wurde er am 28.4.1730 zum dritten Definitor gewählt.[57] Auf dem Provinzkapitel zu Köln vom 23. bis 25.4.1733 wurde der einer Bemerkung in seiner Grabinschrift entsprechend als *Jubilarius*[58] bezeichnete Werner von Rohe zum ersten Visitator gewählt und trat als dritter Definitor des Trienniums 1730 bis 1733 an die Stelle des verstorbenen *provincialis absolutus* Pater Heinrich Hargardt OESA.[59] Am 19.4.1736 nahm Werner von Rohe schließlich als Visitator des Trienniums 1733 bis 1736 an den Sitzungen des Definitoriums des Provinzkapitels zu Aachen teil.[60]

III Pater Arnold Gillessen OESA

III.1 Inschrift: Foto



Abb. 8: Zum Zeitpunkt der Aufnahme am 29.4.2020 gegenüber 2023 noch weitgehend erhaltene Inschrift für Pater Arnold Gillessen OESA *(Foto: J. M. Nießen)*.

III.2 Inschrift: Transkription und Übersetzung

P(ATER) ARNOLDUS GIL[L]	*P(ater) Arnoldus Gill-*
ESSEN ACT(OR) SUPPRIOR HUI[US]	*essen, amtierender Subprior dieses*
[CON]V(ENTUS) QUONDAM PRIOR D[IF]	*[Konvents], einstmals Prior, De-*
[FI]NITOR AC PER PLURIM[OS]	*-finitor und sehr viele*
[ANN]OS PROCURATOR Z[ELO]	*Jahre hindurch [eifriger] Prokurator,*
[S]US A(NN)O 1728 10 AUGUS[TI]	*(starb) im Jahre 1728, 10. August*
AET(ATIS) 65 PROF(ESSIONIS) 42 SACERD[O(TII) 4...]	*im Alter von 65. (Jahren), (im) 42. (Jahr) seiner Profess, im [4....] (Jahr als) Priester.*
[R(EQUIESCAT)] I(N) [P(ACE)]	*[Er ruhe] in [Frieden.]*

Textkritik:
Z. 7: 40 [rechnerisch wahrscheinlich] | Faymonville: 4.

III.3 Beschreibung der Inschriftplatte, ihrer Symbole und Inschrift

Beschreibung

Bei der von links gesehen zweiten eingemauerten Inschriftplatte handelt es sich um eine hochrechteckige Platte (70 x 111 cm) mit einem leicht erhabenem Schriftfeld (55 x 69 cm), von dem nur die obere Hälfte beschrieben ist. Das obere Viertel der Platte weist links einen diagonalen Riss auf. Irgendwann im Zeitraum zwischen der oben abgebildeten Aufnahme vom 29.4.2020 und der nächsten Aufnahme am 6.3.2023 ist an der Platte eine Beschädigung in der Mitte des oberen Teils der Inschriftplatte hinzugekommen, die das Ordenssymbol (s. u.) sowie die erste Textzeile in Mitleidenschaft gezogen hat.

Symbolik und Besonderheiten der Schrift

Als Symbole finden sich oberhalb des Schriftfelds mittig in einem leicht vertieften Feld reliefartig als Ordenssymbol der Augustiner-Eremiten ein brennendes Herz[61] und unter dem Inschriftfeld mittig ein Totenschädel. Der in Capitalis monumentalis gehaltene Text ist an den Rändern verwittert bzw. abgeplatzt. Faymonvilles Erstedition legt nahe, dass seinerzeit die gesamte Inschrift noch lesbar war.[62] Zahlen sind sämtlich mit arabischen Ziffern geschrieben. In der Inschrift gibt es keine Abkürzungspunkte, keine i-Punkte und als Schreibvarianten finden sich *Supprior* für *Subprior* sowie *D*[*iffi*]*nitor* für *Definitor.*

Textkritische Bemerkungen

Faymonvilles Lesart zufolge wurde Arnold Gillessen erst vier Jahre vor seinem Tod zum Priester geweiht. Zwar lässt sich die im Folgenden vorgeschlagene Jahresangabe aufgrund der fortgeschrittenen Verwitterung der Inschrift nicht mehr überprüfen, aber es erscheint wahrscheinlicher,[63] dass Arnold Gillessen, wenn man Faymonvilles Lesart 4 als gesichert annimmt, 40 Jahre seines Lebens, d. h. seit 1688, Priester war.

Beim Zeilenumbruch nach der Amtsbezeichnung *procurator* und vor der Jahresangabe *a*(*nn*)*o* ist der Inschriftentext wie an anderen Stellen am Rand verwittert. Faymonville schlägt auf Grundlage des epigraphischen Befunds von 1922 das einen Gräzismus darstellende, seltene Adjektiv *zelosus* (= „eifrig")[64] vor, was durchaus plausibel erscheint, wenn die Lesung des ersten Buchstabens *Z* als gesichert gelten kann. Alternativ wäre an dieser Stelle wohl das Prädikat des insgesamt als Aussage zu verstehenden Inschrifttextes zu erwarten (z. B. „starb" = *obiit*), das auffälligerweise fehlt.

III.4 Biographie des P(ater) Arnold Gillessen (Gillissen) OESA

Bei dem Geburtsjahr von Arnold Gillessen dürfte es sich um das Jahr 1663 handeln. Er empfing laut *Protocolla suffraganeatus* am 20.12.1686 die Tonsur und die vier niederen Weihen (*Minores*) bzw. legte laut Grabinschrift seine Profess ab.[65] Am 20.9.1687 wurde er zum Subdiakon und im Sommer 1688 zum Diakon geweiht.[66] Vermutlich ebenfalls seit 1688 – in jedem Fall seit vor seiner Approbation zu Beichthören und Predigt in Stadt und Erzdiözese Köln, die laut *Protocolla vicariatus* am 1.6.1691 erfolgte und die Priesterweihe voraussetzte – war Arnold Gillessen Priester.[67] Als Beichtvater und Prediger wirkte er in Rösrath, wo er im Zeitraum von 1691 bis 1703 lebte und von 1691 bis 1700 auch als – Faymonvilles Rekonstruktion des Inschriftentextes zufolge „eifriger" (*zelosus*) – Prokurator fungierte.[68]
Arnold Gillessen wurde mit Beginn der ersten Amtsperiode des ebenfalls in Aachen bestatteten Provinzials Pater Fulgenz Heuschen OESA beim Provinzkapitel zu Aachen vom 23. bis 25.4.1706 zum Provinzsekretär gewählt und übte dieses Amt bis 1709 aus.[69] Beim Zwischenkapitel zu Köln am 24.9.1710 wurde er als zweiter *Definitor in defectu* an Stelle des hochbetagten Pater Johannes Dautzenberg OESA berufen.[70] Auf den jeweils

in Aachen abgehaltenen Provinzkapiteln wurde Arnold Gillessen am 16.4.1712 zum vierten[71] und am 6.5.1724 zum ersten Definitor gewählt,[72] wie auch seine Grabinschrift bezeugt. Von 1715 bis 1716 war er außerdem Prior des Aachener Konvents.[73] Seiner Grabinschrift zufolge fungierte Arnold Gillessen zum Zeitpunkt seines Todes am 10.8.1728[74] dort als Subprior.

IV Schlussbetrachtung: Was bleibt? – Gemeinsame Zeit in Rösrath

Auf dem Außengelände des heutigen *Kaiser-Karls-Gymnasiums* halten nur noch wenige verwitterte Grabinschriften die Erinnerung an sechs dort im ehemaligen Konvent der Augustiner-Eremiten beigesetzte Patres wach. Mit Lambert (1660 bis 6.1.1720) und Werner von Rohe (1659 bis 25.1.1742) sowie Arnold Gillessen (1663 bis 10.8.1728) haben wir drei von ihnen näher kennengelernt und ausgehend von der Dokumentation ihrer Grabinschriften unter Hinzuziehung weiterer Quellen ihre Lebensstationen nachgezeichnet. Dabei hat der inschriftliche Befund die in den Quellen und der Literatur versprengten biographischen Bemerkungen zu diesen Personen bestätigen können. Die adligen Brüder Lambert und Werner von Rohe haben beide im Konvent in Bedburg/Erft Profess abgelegt und dürften seit der Profess des älteren Bruders Werner 1679 wohl bis in die frühen 1680er Jahre dort zusammen gelebt haben. Dass Werner von Rohe und Arnold Gillessen sich noch einmal beim Provinzkapitel zu Aachen vom 4. bis 5.5.1724 gesehen haben, ist gesichert. Ob sich Lambert von Rohe und Arnold Gillessen vor ihrem Tod noch einmal im Aachener Konvent begegnet sind, ist nicht ausgeschlossen.
Was die drei neben Aachen als ihrer letzten Ruhestätte verbindet, ist jedenfalls die gemeinsam im Rösrather Konvent verbrachte Zeit: Zu zweit lebten Lambert und sein Bruder von 1688 bis 1690 sowie Lambert und Arnold von 1692 bis 1696 dort zusammen. Mindestens vier Jahre, 1691 sowie von 1697 bis 1700, haben alle drei vorgestellten Patres im Konvent in Rösrath gelebt. ←

Quellen- und Literaturverzeichnis

Archivalische Quellen

Diözesanarchiv Aachen (Bearb.): Inventar-Nr. U 022 vom 3.7.1701 (Aachen).
Hs. im Kath. PfA Bedburg/Lambert von Rohe (Bearb.): Liber capitalis continens originem et progressum monasterii huius Bedburgensis ordinis Eremitarum S. patris Augustini, sicut et copias litterarum … aliaque memorabilia 1716 (Bedburg).
Hs. im Kath. PfA Bedburg/Lambert von Rohe (Bearb.), Registrum redituum Bedburgensis Eremitarum S. Augustini, renovatum a Fr. Lamberto de Rohe, pro tempore priore (Bedburg).
Hans Königs/Ursula Hahn (Bearb.), Fotos der Augustinergasse und Gymnasialkirche nach der Zerstörung ca. 1944 (Aachen).
Hans Königs/Ursula Hahn (Bearb.), Foto der Gymnasialkirche Sommer 1948 (Aachen).
Lehrerbibliothek KKG/Johannes Lennartz/Johannes Maximilian Nießen (Bearb.), Photo Innenhof vor 1903 (Aachen).

Gedruckte Quellen und Internetquellen

Buschmann 1895: Joseph Buschmann, Eine Schulordnung der Augustiner-Eremiten der Ordensprovinz Köln aus dem Jahre 1709. In: Karl Kehrbach (Hrsg.), Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Jahrgang 5 (Berlin 1895) 39–61.
Clemen 1899: Paul Clemen (Hrsg.), Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Vierter Band. III. Die Kunstdenkmäler des Kreises Bergheim (Düsseldorf 1899).
Constitutiones Ordinis Eremitarum S. Augustini = Ed. Köln 1656: Constitutiones Ordinis Eremitarum S. Augustini cum additionibus & notis R. F. M. Hieronymi Romani eiusdem Ordinis Generalis et in Comitiis Generalibus Romae Anno M. DC. XXV. habitis per totum Diffinitorium approbatis (Köln 1656).
De Tombeur 1727: Nicolaus De Tombeur, Provincia Belgica ord. ff. Eremitarum S. Augustini olim dicta Coloniensis et inferioris Germaniae ejusdem origo, progressus, regimen, fundamentum, praerogativae, privilegia et incrementum, cum dissertatione praeliminari et compendiosa monasteriorum singulorum descriptione chronologica (Louvain 1727).
Fahne 1848–1853: Anton Fahne, Geschichte der Kölnischen, Jülischen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. 2. Teile (Köln/Bonn 1848–1853).
Faymonville 1922: Karl Faymonville, Die Kirchen der Stadt Aachen mit Ausnahme des Münsters. Die Kunstdenkmäler der Stadt Aachen 2 (Düsseldorf 1922).
Hochbauamt der Stadt Aachen 1983: Hochbauamt der Stadt Aachen [?], Die Augustinerkirche in Aachen (Aachen o. J. [1983?]).
Issels 2022: Sascha Issels, Die Geschichte von Haus Elmpt. Fast 800 Jahre Historie (o. O., 2022), URL: https://www.haus-elmpt.com/kopie-von-mehr-erfahren-1 (2.4.2023).

Laurent 1906: Joseph Laurent, Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen. Beschreibung des neuen Schulgebäudes von Joseph Laurent, Stadtbaurat. Mit 10 Tafeln (Aachen 1906).
Rexhaus 1992: Waltraud Rexhaus (Bearb.), Der Liber Conventus. Das Klosterbuch der Augustiner-Eremiten zu Rösrath. Schriftenreihe des Geschichtsvereins für die Gemeinde Rösrath und Umgebung e. V. 24 (Rösrath 1992).
Torsy 1985: Jakob Torsy, Der Regularklerus in den Kölner Bistumsprotokollen. 1661–1825. 1. Teil. Studien zur Kölner Kirchengeschichte 18 (Siegburg 1985).

Hilfsmittel

Altenstaig 1517: Johann Altenstaig, Vocabularius theologi[a]e [...] a Ioanne Altenstaig [...] (o. O. [Hagenau] o. J. [1517]).
Du Cange 1883–1887: Charles Du Fresne Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis. Conditum a Carolo Du Fresne, domino Du Cange auctum a monachis ordinis S. Benedicti cum supplementis integris D. P[ierre]. Carpenterii, Adelungii, aliorum, suisque digessit G. A. L[ouis]. Henschel, sequuntur glossarium Gallicum, tabulae, indices auctorum et rerum, dissertationes. Editio nova aucta pluribus verbis aliorum scriptorum, 8 Vol. (Niort 1883–1887).
Forcellini/Furlanetto 1965: Egidio Forcellini, Lexicon Totius Latinitatis ab Aegidio Forcellini, a Iosepho Furlanetto. Emendatum et auctum nunc vero curantibus Francisco Corradini et Iosepho Perin emendatius et auctius melioremque in formam redactum, 4 Vol. (Bologna/Padua ⁴1864–1926 [zweiter Nachdruck 1965]).
Mai 1836: Angelo Mai, Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum. Tomus VIII. Thesaurus novus latinitatis, sive lexicon vetus e membranis nunc primum erutum. Curante A[ngelo] M[ai] (Rom 1836).

Sekundärliteratur

Gülpers/Weingarten 1988: Josef Gülpers/Helmut Weingarten (Bearb.), Die Augustiner-Eremiten in Bedburg/Erft. In: Erftkreis (Hrsg.)/Helmut Weingarten (Red.), Klöster und Stifte im Erftkreis. Beiträge zur Geschichte des Erftkreises (Pulheim-Brauweiler 1988) 11–23.
Gülpers 1991: Josef Gülpers, Die Reifferscheider in Bedburg/Erft und das dortige Kloster der Augustinereremiten. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln (Köln 1991).
Helmrath 1976: Johannes Helmrath (Hrsg.), Festschrift des Kaiser-Karls-Gymnasiums zu Aachen zum 375-jährigen Jubiläum (Aachen 1976).
Kraus 2009: Thomas R. Kraus, Aachen – Augustinereremiten (vor 1329–1802). In: Manfred Groten/Georg Mölich/Gisela Muschiol/Joachim Oepen (Hrsg.), Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815. Teil 1: Aachen bis Düren. Studien zur Kölner Kirchengeschichte 37. Band. 1. Teil (Siegburg 2009) 30–37.
Kunzelmann 1976: Adalbero Kunzelmann, Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten. Siebter Teil. Die kölnische Provinz vom Beginn der Neuzeit bis zur Säkularisation. Cassiciacum 26 (Würzburg 1976).
Päfgen 2009: Bernd Päfgen, Bedburg (Erft) – Augustineremiten (1280er Jahre – 1802). In: Manfred Groten/Georg Mölich/Gisela Muschiol/Joachim Oepen (Hrsg.), Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815. Teil 1: Aachen bis Düren. Studien zur Kölner Kirchengeschichte 37. Band. 1. Teil (Siegburg 2009) 278–288.
Rehm ³2003: Gerhard Rehm, Niederkrüchten – Elmpt. In: Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe (Hrsg.)/Manfred Groten/Peter Johanek/Wilfried Reininghaus/Margret Wensky (Red.): Handbuch Historischer Stätten. Nordrhein-Westfalen (Stuttgartt ³2003) 813.
Rexhaus 1989: Waltraud Rexhaus, In Gottes Namen. Die Augustiner-Eremiten zu Rösrath und die Gegenreformation im Herzogtum Berg. Schriftenreihe des Geschichtsvereins für die Gemeinde Rösrath und Umgebung e. V. 23 (Rösrath 1989).

1 *Die Edition von Faymonville 1922, 96–98, sowie Kraus 2009, 36.*

2 *Faymonville 1922, 96 mit Laurent 1906, 14. Ein gemeinsamer Lageplan von Kloster- und Schulgelände findet sich bei Laurent 1906, o. S. [15 = Tafel 2, 19 = Tafel 3, 29 = Tafel 9] und [Hochbauamt der Stadt Aachen 1983], 7. Historische Fotos der Umgebung des heutigen Standorts der Inschriften aus unterschiedlichen Zeiten finden sich in [Hochbauamt der Stadt Aachen 1983], 20, 22–23, 32, und Helmrath 1976, 49, 85.*

3 *Die Vornamen wurden hier und im Folgenden – mit Ausnahme ihrer Erwähnung in den Quellen – der deutschen Schreibweise angepasst.*

4 *Laut Auskunft eines Abiturienten des Jahrgangs 1969 befanden sich die Grabsteine zu seiner Schulzeit auf dem hinteren oberen Teil des Schulhofs Quadrum. Die sterblichen Überreste der genannten sowie weiterer Konventsmitglieder könnten in einer gemeinsamen Grabstätte bzw. einem Beinhaus beigesetzt gewesen sein, da einige der Gebeine bei den Umbaumaßnahmen in den 1980er Jahren gefunden wurden, wie aus mündlichen Berichten zweier unabhängiger Quellen des Verfassers hervorgeht. Zu einem zumindest für die Stifter der „Armenseelenbruderschaft" (s. II.6) vorgesehenen Grabkeller vgl. Diözesanarchiv Aachen: U 0022 und Kraus 2009, 36. Die Ordenskonstitutionen verlangen allerdings eine von weltlichen Personen getrennte Beisetzung (*Constitutiones Ordinis Eremitarum S. Augustini *II, cap. 15 = Ed. Köln 1656, 110:* Ordinamus autem ut in caemieriis, nostri fratres à saecularibus separatim sepeliantur, & sepulturae fratrum à sepulturis saecularium distinguantur.*).*

5 *Angesichts der hervorragenden Aufarbeitung der Provinzkapitelakten durch den Ordenshistoriker Adalbero Kunzelmann OSA erschien dem Verfasser nach entsprechender Rücksprache per E-Mail ein Besuch in der* Bibliotheca Augustiana Forschungsbibliothek der Deutschen Augustiner (BADA) *in Würzburg bzw. im* Archivio Generale Agostiniano (AGA) *in Rom für die Zielsetzung dieses Beitrags nicht notwendig. Eine weitere, ausführlichere Veröffentlichung des Verfassers, die die übrigen erhaltenen Inschriften bzw. Personen berücksichtigt und eine Darstellung im Zusammenhang anstrebt, ist geplant.*

6 *Faymonville 1922, 97.*

7 *Vgl. Torsy 1985, 77 = Nr. 473, und Rexhaus 1989, 80, mit Fahne, Teil II 1853, 122–123. Vgl. auch Fahne, Teil I 1848, 367. Über den Aachener Konvent der Augustiner-Eremiten vermerkt Kraus 2009, 32: „Die Konventsmitglieder entstammten bis zum Ende des 16. Jhs. bürgerlichen Familien aus Aachen und dem Rheinland, im 17. und 18. Jh. offenbar auch aus dem niederen Adel."*

8 *Vgl. zur Örtlichkeit Issels 2022, URL: https://www.haus-elmpt.com/kopie-von-mehr-erfahren-1 (2.4.2023), sowie Rehm ³2003, 813.*

9 *Vgl. Gülpers 1991, 128.*

10 *Kunzelmann 1976, 223, Anmerkung 1076 und 1079, sowie Kunzelmann 1976, 444. Zudem war Adolph von Rohe seit 1703 Provinzsekretär (vgl. Kunzelmann 1976, 443), von 1706 bis 1709 Prior in Aachen (vgl. Kunzelmann 1976, 601, und Kraus 2009, 36) und von 1697 bis 1703 sowie von 1715 bis 1716 Prior in Bedburg/Erft (vgl. Kunzelmann 1976, 223, Anmerkung 1079; Kunzelmann 1976, 626; Gülpers/Weingarten 1988, 18; Gülpers 1991, 101, 150, und Päfgen 2009, 287).*

11 *De Tombeur 1727, 232 (eigene Übersetzung). Vgl. Kunzelmann 1976, 223, Anmerkung 1076.*

12 *Gülpers 1991, 128.*

13 *Torsy 1985, 77 = Nr. 474.*

14 *Gülpers 1991, 128.*

15 *Torsy 1985, 77 = Nr. 474, und Rexhaus 1989, 177. Das Datum seiner Diakonweihe ist nicht überliefert. Bei Torsy 1985, 26–27, wird erläutert: „Bisweilen ist sowohl beim Welt- wie auch beim Regularklerus eine der Weihen in den Protokollen nicht genannt. Entweder ist diese Weihe dann von einem auswärtigen Bischof oder von dem Nuntius vorgenommen und die Erteilung der Dimissorialien [= der Erlaubnisse seitens des zuständigen Bischofs zur Weihe durch einen auswärtigen Bischof; J. M. N.] im Protokoll nicht vermerkt worden, oder es ist diese Weihe in den Protokollen versehentlich nicht aufgezeichnet worden."*

16 *Torsy 1985, 77 = Nr. 474, und Rexhaus 1989, 177.*

17 *Rexhaus 1989, 177.*

18 *Rexhaus 1989, 177. Vgl. Kunzelmann 1976, 426, zur Bestätigung von Lambert von Rohe als Prior Vicarius von Rösrath durch das Zwischenkapitel zu Köln am 26.10.1686 sowie Kunzelmann 1976, 223 mit Anmerkung 1076, zur Bestätigung von Lambert von Rohe als Prior von Rösrath auf den Provinzkapiteln 1688, 1691 und 1694 nach Abdanken von Pater Heinrich Feurdt OESA.*

19 *Rexhaus 1989, 177.*

20 *Torsy 1985, 77 = Nr. 474, und Rexhaus 1989, 177.*

21 *Es handelt sich um das Jahr, in dem Pater Arnold Gillessen OESA Prediger und Beichtvater in Rösrath wurde (s. u.).*

22 *Vgl. zu dieser Hinzufügung Kunzelmann 1976, 223 mit Anmerkung 1075–1076.*

23 *De Tombeur 1727, 232 (Hervorhebungen im Original; Hinzufügungen von mir, J. M. N.; eigene Übersetzung).*

24 *Bauvorhaben eines Priors bedurften laut Ordenskonstitutionen dabei grundsätzlich der Zustimmung durch den Provinzial (vgl.* Constitutiones Ordinis Eremitarum S. Augustini III, cap. 13 = *Ed. Köln 1656, 284).*

25 *Rexhaus 1992, 38 = Nr. 29.*

26 *Rexhaus 1992, 30–31 = Nr. 17; 32 = Nr. 20–21; 42 = Nr. 35–36; 43 = Nr. 38; 44–45 = Nr. 40; 73 = Nr. 78–79; 78 = Nr. 88.*

27 *Rexhaus 1992, 24–25 = Nr. 13; 28–30 = Nr. 16; 31–32 = Nr. 18–19; 34–35 = Nr. 24–25; 39–41 = Nr. 30–33; 45–48 = Nr. 41; 50–51 = Nr. 45; 74–75 = Nr. 81, 83; 78–83 = Nr. 89–91.*

28 *Vgl. Rexhaus 1992, 68–69 = Nr. 73 mit Rexhaus 1992, 67–68 = Nr. 70.*

29 *Torsy 1985, 77 = Nr. 474.*

30 *Kunzelmann 1976, 635. In der von Buschmann 1895, 39, 49, 61, edierten Schulordnung findet sich das Jahr 1709 belegt. Vgl. auch Gülpers 1991, 99 und 221–222, Anmerkung 2, wonach Lambert von Rohe vielleicht sogar bis 1716 Prior in Hillesheim (Eifel) war.*

31 *Päfgen 2009, 287. Vgl. Kunzelmann 1976, 223, Anmerkung 1076, und Kunzelmann 1976, 626. Vgl. auch die Liste der Prioren bei Gülpers/Weingarten 1988, 18, sowie Gülpers 1991, 150. Vgl. auch Gülpers 1991, 221, Anmerkung 2. Gülpers 1991, 93:* pro temp(ore). Priore Anno 1717. *Am 13.10.1716 wurde Lambert von Rohe auf dem Zwischenkapitel in Köln als Prior Vicarius von Bedburg/Erft bestätigt (vgl. Kunzelmann 1976, 460). Seine Tätigkeit als Prior verschiedener Konvente könnte sich schließlich auch auf den Konvent in Aachen erstreckt haben, wie Kraus 2009, 36, meint.*

32 *Kunzelmann 1976, 457, und Kunzelmann 1976, 464, Anmerkung 2255, sowie Rexhaus 1989, 177.*

33 *Das genaue Sterbedatum scheint Kunzelmann 1976, 466, offenbar nicht bekannt gewesen zu sein.*

34 *Kunzelmann 1976, 465–466, und Rexhaus 1989, 177.*

35 *Rexhaus 1989, 31.*

36 *Gülpers 1991, 99, und 221–222, Anmerkung 2. Seit dem Zwischenkapitel zu Aachen am 4.10.1707 (die Genehmigung durch den General erfolgte am 26.11.1707) war jeder Konvent verpflichtet, einen solchen* Liber capitalis *zu führen (vgl. Kunzelmann 1976, 448).*

37 *Hs. im Kath. PfA Bedburg mit Päfgen 2009, 283, und Clemen 1899, 17 = 397.*

38 *Hs. im Kath. PfA Bedburg mit Päfgen 2009, 284. Vgl. dazu auch Gülpers 1991, 93.*

39 *Buschmann 1895, 39, 49, 61, und Rexhaus 1989, 122.*

40 *Torsy 1985, 77 = Nr. 473, und Rexhaus 1989, 177.*

41 *Gülpers 1991, 128.*

42 *Torsy 1985, 77 = Nr. 473, und Rexhaus 1989, 177.*

43 *1697 hat er als Subprior und Deputatus, 1715 als Subprior einen Vertrag über die Mitgift eines Professen unterschrieben (vgl. Rexhaus 1992, 50–51 = Nr. 45; 87 = Nr. 102). Vgl. auch Kunzelmann 1976, 162, Anmerkung 759. Zu diesem Zeitpunkt muss der Konvent in Rösrath also mindestens zehn Mitglieder gehabt haben, was laut Ordenskonstitutionen die Anforderung für das Amt des Subpriors ist (vgl.* Constitutiones Ordinis Eremitarum S. Augustini III, cap. 15 = *Ed. Köln 1656, 292 mit Rexhaus 1989, 75).*

44 *Vgl. Diözesanarchiv Aachen: U 0022. Als Prior hat Pater Fulgenz Heuschen OESA unterschrieben. Vgl. zu dieser „Armenseelenbruderschaft" auch Kraus 2009, 33, 36, und Kunzelmann 1976, 592, wobei Letzterem die Urkunde aus Aachen wohl nicht bekannt war.*

45 *Bei Kraus 2009, 36, wird Werner von Rohe zudem unter den Prioren des Aachener Konvents gelistet.*

46 *Kunzelmann 1976, 162. Laut Kunzelmann 1976, 162, Anmerkung 759, wurde Werner von Rohe auf dem Zwischenkapitel zu Köln am 24.9.1710 als Vicarius in Marienthal bestätigt; in der Wählerliste des Provinzkapitels zu Aachen am 12.4.1712 erscheint er als Prior dieses Konvents.*

47 *Kunzelmann 1976, 626; Gülpers/Weingarten 1988, 18; Gülpers 1991, 150, und Päfgen 2009, 287. Gülpers 1991, 128, referenziert für den 1.7.1713 einen Verkauf an Prior Werner von Rohe. Ob der in der Erklärung des Ordensgenerals zu den Provinzkapitelakten von 1709 u. a. gegen die Prioren von Aachen und Bedburg/Erft erhobene und vom Zwischenkapitel vom 9.10.1713 bekräftigte Vorwurf einer Vernachlässigung der Ordensdisziplin (vgl. Kunzelmann 1976, 452, 455–456) auch die Prioren Adolph und Werner von Rohe traf, lässt sich nicht mehr ermitteln.*

48 *Kunzelmann 1976, 162, Anmerkung 759.*

49 *Rexhaus 1992, 103–104 = Nr. 125.*

50 *Rexhaus 1989, 177.*

51 *Kunzelmann 1976, 467.*

52 *Kunzelmann 1976, 469.*

53 *Kunzelmann 1976, 471.*

54 *Kunzelmann 1976, 162, Anmerkung 759.*

55 *Kunzelmann 1976, 476.*

56 *Kunzelmann 1976, 478.*

57 *Kunzelmann 1976, 162, Anmerkung 759 und 480–481.*

58 *Damit ist offenbar sein 50-jähriges Professjubiläum gemeint. Vgl. zu den Ausdrücken* Jubilaeus *und* Jubilarius *Du Cange 1885, tom. 4, col. 431a-432b.*

59 *Kunzelmann 1976, 162, Anmerkung 759 und 485–486.*

60 *Kunzelmann 1976, 488.*

61 *Vgl. zur mutmaßlichen Inspiration zu diesem Ordenssymbol Augustinus,* Confessiones *9,2,3.*

62 *Faymonville 1922, 97.*

63 *Faymonville 1922, 97, verliest sich im Übrigen auch bei der noch deutlich besser lesbaren Jahresangabe der Priesterweihe von Pater Fulgenz Heuschen OESA.*

64 *Du Cange 1887, tom. 8, col. 249b; Forcellini/Furlanetto 1965, tom. 4, 1050, und Mai 1836, 632. In den Ordenskonstitutionen wird diese Eigenschaft nicht vom Prokurator, sondern vom Prior eingefordert (vgl.* Constitutiones Ordinis Eremitarum S. Augustini III, cap. 13 = *Ed. Köln 1656, 277.) Von lat.* zelus = *grch.* ζῆλος (zêlos) = *„Eifer". Vgl. mit Altenstaig 1517, fol. 276bv–277br zu den – auch vom Ordensstifter, dem Kirchenvater Augustinus vielfach ausgelegten – biblischen Belegstellen des letztgenannten Ausdrucks* Johannes-Evangelium *2,17 mit* Psalm *68(69),10: „Eifer nach deinem Haus verzehrte mich"* (zelus domus tuae comedit me)*; eigene Übersetzung.*

65 *Torsy 1985, 60 = Nr. 166.*

66 *Torsy 1985, 60 = Nr. 166, und Rexhaus 1989, 177.*

67 *Torsy 1985, 60 = Nr. 166, und Rexhaus 1989, 177. Vgl. zum fehlenden Protokolleintrag abermals Torsy 1985, 26–27.*

68 *Torsy 1985, 60 = Nr. 166, und Rexhaus 1989, 177. Als Prokurator musste er laut Ordenskonstitutionen wohl auch ein über Einnahmen und Ausgaben Rechenschaft ablegendes Kassenbuch führen (vgl.* Constitutiones Ordinis Eremitarum S. Augustini III, cap. 17 = *Ed. Köln 1656, 305).*

69 *Kunzelmann 1976, 446 und 452 mit Anmerkung 2209, sowie Rexhaus 1989, 177.*

70 *Kunzelmann 1976, 452.*

71 *Kunzelmann 1976, 454.*

72 *Kunzelmann 1976, 471. Bei Kunzelmann 1976, 452, Anmerkung 2209, ist vom 5.5.1724 die Rede.*

73 *Kunzelmann 1976, 602, und Rexhaus 1989, 177.*

74 *Gillessens genaues Sterbedatum war, 452, Anmerkung 2209 und Kunzelmann 1976, 478, offenbar nicht bekannt.*

AUTORINNEN UND AUTOREN:

Johannes Maximilian Nießen, M. Ed.
Geboren 1989; 2009 bis 2014 Studium der Fächer Latein, Hebräisch und Philosophie in Münster; seit 2016 Studienrat am KKG Aachen. Engagement für den Landesverband NRW im Deutschen Altphilologenverband und die Dokumentation von Grabinschriften für die Datenbank epidat.

johannes.niessen@mail.aachen.de

Marina Wittka
Jahrgang 1957, Lehrerin für Deutsch, Geschichte und Politik am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Rösrath 1983-1985 und 2000-2020

muwittka@yahoo.com

Bernd Kürten
Jahrgang 1953, Hoffnungsthal, Geodät, langjährig im westlichen Rheinland im Vermessungswesen und der Stadtentwicklung tätig, Schatzmeister des Geschichtsvereins Rösrath e.V.

bnkuerten@t-online.de

Eva Cichy, Dr. phil., M.A.
geb. 1971 in Gelsenkirchen. Studium der Ur- und Frühgeschichte, Provinzialrömischen Archäologie und Kunstgeschichte an der Universität zu Köln; seit 2007 als wissenschaftliche Referentin in der Außenstelle Olpe der LWL-Archäologie für Westfalen. Seit 2017 im Vorstand des Geschichtsvereins tätig.

e.cichy@gmx.de

Bernhard Schroth, M. A.
geb. 1968 in Stuttgart, Studium der Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Völkerkunde an der Philipps-Universität Marburg, seit 2006 Mitarbeiter bei Posselt und Zickgraf Prospektionen in der Berichts- und Gutachtenerstellung (u.a. Auswertung von Messdaten und LiDAR-Daten) sowie im Bereich Redaktionsarbeiten.

Robert Fahr M.A.
geboren am 08.08.1971 in Moers; 1991-1998 Studium der Provinzialrömischen Archäologie, Ur- und Frühgeschichte und Alten Geschichte an der Universität zu Köln. Seit 2019 Schriftführer im Vorstand des Geschichtsvereins Rösrath e.V.

Robertfahr@gmx.de

SCHRIFTENREIHE

Mitglieder erhalten 1 x im Jahr einen unserer neu erschienenen Bände kostenlos.

1.	Bergbau im Sülztal	*vergriffen*
2.	Das Bergische Land im Kartenbild	*vergriffen*
3.	Rösrather Schulchroniken	*vergriffen*
4.	Erhaltenswerte Bauten und Denkmäler	*vergriffen*
5.	Der Zweite Weltkrieg in Rösrath	*vergriffen*
6.	Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Sülz/Agger	6,00 €
7.	Bauern – Pfarrer – Fabrikanten	*vergriffen*
8.	Vom Himmel fielen nicht nur Bomben	*vergriffen*
9.	Der Königsforst	*vergriffen*
10.	Es stand in der Zeitung	3,50 €
11.	Haus Eulenbroich	*vergriffen*
12.	Kleineichen	*vergriffen*
13.	Rösrath im Dritten Reich	*vergriffen*
14.	100 Jahre Schule Hoffnungsthal	*vergriffen*
15.	„Zug um Zug“ – (Eisenbahn an Sülz u. Agger)	*vergriffen*
16.	„Oftmals tönt das Brandsignal“	*vergriffen*
17.	Ein Haus zieht um – Baumhofshaus	7,60 €
18.	Eine Gemeinde geht baden	7,00 €
19.	Bauern – Siedler – Hoffnungsthaler	*vergriffen*
20.	Geschichte aus der Vogelschau	8,00 €
21.	So lebten sie im alten Rösrath	*vergriffen*
22.	Streifzüge	10,00 €
23.	Die Augustiner-Eremiten zu Rösrath	10,00 €
24.	Der Liber Conventus	10,00 €
25.	Das Geheimnis der Versöhnung ...	*vergriffen*
26.	Forsbach (2. unveränderte Auflage)	*vergriffen*
27.	Hoffnungsthaler Berge	12,70 €
28.	Scheltensülz	10,00 €
29.	Ein Freiheitsbaum für Rösrath	10,00 €
30.	Landschaftswandel im Sülztal	10,00 €
31.	Rösrath – Dorf im unteren Sülztal	11,00 €
32.	Bergbau im Bergischen Land	12.00 €
33.	Lebensstile – eine sozialgeogr. Analyse	9,50 €
34.	Auf den Spuren unserer Vorfahren	12,50 €
35.	Rösrather Sänger und Musiker ...	14,00 €
36.	Hoffnungsthal, ein geschichtliches Bilderbuch	*vergriffen*
37.	„Vor 100 Jahren ...“ Bildband	*vergriffen*
38.	„Herrschaft der Höfe“	*vergriffen*
39.	„Mit besten Grüßen ...“ (historische. Postkarten)	15,00 €
40.	Eine Bahn ins Bergische	23,00 €
41.	450 Jahre Evangelische Gemeinde Volberg	17,50 €
42.	Die Sülztalbahn	*vergriffen*
43.	Venauen	19,80 €
44.	„Ein halbes Jahrhundert ...“	19,99 €
45.	Zwischen Sülz und Agger	19,80 €
46.	Bergische Wege – Bewegung im Berg. Land	*vergriffen*
47.	„denk mal ...112 denkmalwürdige Objekte“	19,80 €
48.	Ende des Bergbaus im Bensberger Revier	19,80 €
49.	Reise in meine Bergische Heimat (Hist. Roman)	*vergriffen*
50.	Rösrath – 1945 bis zur Stadtwerdung 2001	*vergriffen*
51.	Indoktrination – Unterwerfung – Verfolgung	29,80€

Chronik der Gemeinde Rösrath

I. Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	*vergriffen*
II. Von der Franzosen-Zeit bis zum Ende des 2. Weltkriegs	28,65 €

Rösrather Denkmäler

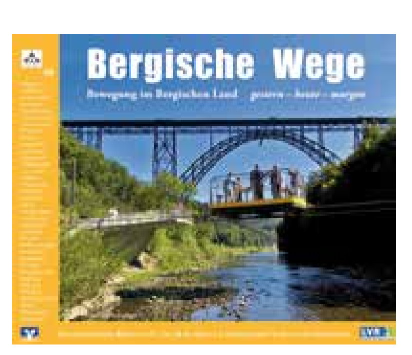
Die Reihe stellt einzelne Bauwerke vor.

1: Barbara-Kapelle Hellenthal	*vergriffen*
2: Evangelische Kirche Volberg	5,00 €
3: Kriegsgefangenenlager Hoffnungsthal	4,00 €
4: Bunker und Bomben	7,60 €
5: Haus Eulenbroich	5,00 €
6: Katholische Kirche Rösrath	5,00 €
7: Förderturm Franziska-Schacht	2,00 €
8: Schwiegelshohn	9,50 €
9: Volberg – vom Kirchhof zum Friedhof	15,00 €

Sonderbände

Sagen u. Geistergeschichten aus dem Sülztal	*vergriffen*
Rösrather Schlaglichter 1994	6,00 €
Rösrath – ein Tor zum Berg. Land (Bildband)	*vergriffen*
Rösrather Stadtwanderungen Band 1	3,80 €
Rösrather Stadtwanderungen Band 2	4,20 €
Rösrather Stadtwanderungen Band 3	4,20 €
Silbermünze „Sülzthaler“	10,00 €















DER VEREIN

Als der Geschichtsverein 1978 gegründet wurde, erfanden wir den Slogan „Ohne die Vergangenheit hat die Gegenwart keine Zukunft!“

Das würden wir heute noch unterschreiben, und es hat sich herausgestellt, dass die Beschäftigung mit der Heimat alles andere als langweilig ist.

Mit Ausstellungen, Vorträgen, Exkursionen und Veröffentlichungen (mehr als 50 Bücher in 40 Jahren!) haben wir das Verständnis für die junge und alte Geschichte unserer Stadt und ihrer Nachbarorte vertiefen können. Dabei führt die Beschäftigung mit der Zeitgeschichte nicht nur über die Stadtgrenze, sondern auch über die Grenzen Deutschlands hinaus.

WIR FREUEN UNS ÜBER NEUE MITGLIEDER!

40 € im Jahr, also gerade einmal gut 3,30 € im Monat ...!
Schüler, Studenten, Auszubildende: 20,00 € (jährlicher Nachweis)
Familienbeitrag: 50,00 €
Die Satzung ist in der Torburg einzusehen.
Die Anmeldung finden Sie auf unserer Website!

SIE MÖCHTEN SPENDEN?

Spendenkonto:
Geschichtsverein Rösrath e.V.
IBAN: DE04 3705 0299 0326 0082 23
BIC: COKSDE33xxx



www.gv-roesrath.de

IMPRESSUM

Geschichtsverein Rösrath e. V.
Zum Eulenbroicher Auel 19 (Torhaus)
51503 Rösrath
Geöffnet: Donnerstags 17:00–18:00 Uhr

Postadresse:
Postfach 1329 – D51494 Rösrath

Herausgeber:
Geschichtsverein Rösrath

Autoren:
Dr. Eva Cichy, Robert Fahr, Bernd Kürten, Johannes Maximilian Nießen,
Bernhard Schroth, Marina Wittka

Vorstand:
Dr. Eva Cichy, Vorsitzende
Nicole Bernstein, stellvertretende Vorsitzende
Robert Fahr, Schriftführer
Bernd Kürten, Schatzmeister

Beisitzer:
Anke Hilgers, Ute Knipprath, Dr. Martin Rüther, Dipl. Ing. Nik Sturm, Dr. Helmut Wolff

Layout, Satz und Umschlaggestaltung:
Marion Externbrink
www.externbrink-design.de

Druckerei:
www.flyeralarm.de

ISBN 978-3-92-2413-75-2

STREIZÜGE 2

Der Band vereinigt fünf Beiträge zu unterschiedlichen Themen aus der Geschichte Rösraths. Aus dem Inhalt:

- Die Aachener Gräber dreier in Rösrath tätiger Augustiner-Eremiten. Werkstattbericht zur Dokumentation lateinischer Grabinschriften auf dem Gelände des ehemaligen Konvents der Augustiner-Eremiten in Aachen (Johannes Maximilian Nießen).
- Jeder Mensch hat einen Namen und jeder Name zählt. Ein steiniger und sehr persönlicher Weg zu den ersten Stolpersteinen in Rösrath (Marina Wittka).
- Strukturwandel einer bergischen Streusiedlung. Klein- und Subsistenzlandwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg am Beispiel des Weilers Hofferhof (Bernd Kürten).
- Spurensuche unter dem Hofpflaster. Bodenradarprospektion im Innenhof von Haus Eulenbroich (Eva Cichy, Bernhard Schroth).
- „...88-Guns East of the SULZ River...“. Rösrath und seine Umgebung als Kriegsschauplatz im April 1945 (Robert Fahr).

www.gv-roesrath.de

